

wert und ihrem ökumenischen Engagement zu würdigen ist, als Beitrag, vom Protestantismus her das Christsein in Kommunität als eine legitime Form christlicher Lebensgestaltung zu erweisen, es als Gnadengabe Gottes an seine Kirche anzunehmen und in das Gesamt der Kirche, ihres Zeugnisses und ihres transekklesialen Weltendienstes zu integrieren. P. Revermann

*Sacrae Congregationis de Propaganda Fide Memoria Rerum. 350 Jahre im Dienste der Weltmission 1622—1972.* Hrsg. v. Josef METZLER. Band III: 1815—1972, 1. Teilband 1975. XXI, 808 S., kt., DM 80,—; 2. Teilband 1976. 886 S., kt., DM 86,—. Rom, Freiburg, Wien: Verlag Herder.

Der Band III (in zwei voluminösen Teilbänden) der „Festschrift“ der Propagandakongregation behandelt die Geschichte und Tätigkeit dieser Kongregation im Zeitraum von 1915 bis in die Gegenwart. Unter den 37 Autoren, die zu diesem Werk beitragen, erscheinen wie selbstverständlich die großen Namen der heutigen katholischen Missiologie. — In einem ersten Teil geht es um die „neue Missionsära“ von 1815 bis etwa zum ersten Weltkrieg, die geradezu ihre Prägung durch die Missionskongregation erhielt. Deren Bedeutung in dieser Periode wird an einigen Stichworten deutlich, welche die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit beschreiben: Zentralisation der kirchlichen Missionsarbeit und dadurch effizientere und umfassendere Strategie, breitere materielle Basis der Missionsbewegung durch die Gründung der Werke zur Glaubensverbreitung, Bemühungen um Unabhängigkeit von politischen Einflüssen, die allerdings nur zu begrenzten Erfolgen führten. — Der zweite Teil beschreibt in 20 Einzelbeiträgen das weltweite Wirken der Kongregation, geordnet nach Missionsgebieten in Übersee. Die flächendeckende Beschreibung umfaßt praktisch lückenlos alle Erdteile außer Europa und dem Mittleren Osten, also auch etwa Süd- und Nordamerika. — Teil III. füllt die noch verbleibende Fläche aus: „Die pastorale und ökumenische Tätigkeit der Hl. Kongregation im Mittleren Osten und in Europa“. Diese Tätigkeit erschöpft sich im wesentlichen darin, für die Katholiken in Diasporagebieten oder in Abhängigkeit von nichtkatholischen Regierungen angemessene religiöse Freiheiten zu erwirken. Man kann nicht von eigentlichen missionarischen Aktivitäten sprechen, auch nicht von ökumenischen Bemühungen im heutigen Verständnis. Das Verhältnis zu den orthodoxen und reformatorischen Kirchen und den sie schützenden Mächten nimmt sich in der Darstellung kaum anders aus als das in Teil II beschriebene Verhältnis von katholischer Mission und staatlichen Kräften in den eigentlichen Missionsländern.

Teil IV gibt in sieben Beiträgen einen Überblick über „die Hl. Kongregation und die Missionen in der gegenwärtigen missionarischen Ära“ (1919—1972). Überwiegend wird vatikanisch Internes abgehandelt: Politik, Leitung, Struktur der Kongregation. An ihr spiegelt sich ein gutes Stück Missions- und Kirchengeschichte. Schließlich beschreibt im letzten Beitrag dieses Kapitels Josef Metzler die neueste missionarische Entwicklung der Weltkirche bis in die jüngste Gegenwart hinein. Natürlich hätte man sich diesen Beitrag gern noch ausführlicher gewünscht, da er gegenwärtig Bedeutsames hervorhebt. Aber verständlicherweise gehört eine aktuelle Lagebeschreibung nicht in ein Monumentalwerk, das 350 Jahre Vergangenheit nachzeichnen und reflektieren will. Dennoch wird in diesem Beitrag wie auch schon in den unmittelbar vorausgehenden deutlich, daß diese Periode mehr als eine Akzentverlagerung gebracht hat; es hat sich bereits eine Wende in der Missionsstrategie angebahnt. „Indigenisierung“ ist das Stichwort dafür; „Abkopplung vom Abendland“ kann man das nennen, was sich in unserer Zeit vollzieht und was nicht nur der Mission, sondern der Kirche ein neues Gesicht zu geben scheint.

Den „Epilog“ zum Gesamtwerk hat Walter Bühlmann geschrieben, der Kapuziner, der es in den letzten Jahren wie kein anderer verstand, missionarischen Optimismus und Mut zum Weitermachen zu wecken.

Ein umfangreicher Anhang bringt Namensregister der verantwortlichen Leiter der Kongregation seit ihrem Beginn, Statistiken über die heutigen Zuständigkeitsbezirke der Kongregation und schließlich die wichtigsten Dokumente zur Geschichte der Kongregation.

Kombinierte Stichwort- und Namensindizes zu jedem Teilband und die Zusammenfassungen jedes Beitrags in einer zweiten europäischen Sprache erhöhen den Gebrauchswert des Werks erheblich.

H. J. May

RAHNER, Karl: *Gott und Offenbarung.* Schriften zur Theologie, Bd. 13. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag. 456 S., geb., DM 56,—.

Wer da meinen mochte, K. Rahner sei, nunmehr 75jährig, der große Theologe, der in den Ruhestand getreten sei, muß hier eine solche Meinung überprüfen. Unter den Themen-